

**Familien-Gottesdienst am 06.07.2014 / Erlöser-Kirche  
„Auf neuen Wegen – Gott begleitet uns!“**

Musik zum Eingang

Eröffnung / Begrüßung (P.P.)

Im Namen Gottes, des Vaters,  
der alles erschaffen hat und auch uns das Leben gab,  
im Namen Gottes, des Sohnes,  
in dem Gottes Liebe ein menschliches Gesicht bekommen hat,  
und im Namen Gottes, des Heiligen Geistes,  
in dem Gott uns ganz nah ist, uns miteinander verbindet und uns Kraft zum Leben gibt.  
Amen

Herzlich willkommen zu unserem Familien-Gottesdienst, den wir mit unserer KiTa „Haus der kleinen Füße“ feiern. Schön, dass Ihr da seid, Schön, dass Eure Eltern da sind und vielleicht auch noch andere aus Eurer Familie. Seid alle herzlich willkommen. Ganz besonders möchte ich aber die Kinder begrüßen, für die die Kindergartenzeit jetzt nun zu Ende geht, weil sie in die Schule gehen. Wo sind denn unsere Schulanfängerkinder? Steht man auf, winkt mal! Und wir applaudieren Euch mal, klatschen für euch! Wir wollen euch heute in diesem Gottesdienst in die Schule verabschieden, mit allen guten Wünschen und noch mehr.

Das biblische Wort für diesen Monat Juli deutet an, was dieses „mehr“ wohl ist:

**Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.**

Bekanntmachungen

**Lied: Ich lobe meinen Gott (035,1-3)**

Psalm 27 in einer Übertragung in kindgemäßer Sprache (Susanne D.-K. + P.P.)

*Herr, mein Gott, wenn ich zu Dir bete  
weiß ich, dass Du mich hörst.  
Du wirst mir geben, was gut für mich ist.  
Und ich werde Deine Liebe erleben.*

*Gott, Du bist wie das Licht,  
durch Dich ist es warm und hell in meinem Leben.  
Ich fürchte mich nicht, denn Du bist meine Kraft.  
Deinem Segen kann ich vertrauen.*

*Du hast gesagt: Komm her zu mir!  
und warst doch schon immer bei mir.  
Wenn ich dich suche und deine Nähe  
hältst Du mich schon zärtlich in Deiner Hand.*

*Du kennst meine Wege und gehst sie mit,  
am Ende finde ich immer nur Dich.  
Du gibst mir Freiheit und zeigst mir den Weg  
an Deiner Hand bin ich sicher und stark.*

*Herr, mein Gott, wenn ich zu Dir bete  
weiß ich, dass Du mich hörst.  
Du wirst mir geben, was gut für mich ist.  
Und ich werde Deine Liebe erleben.*

Eingangsgebet (Team)

Gott, unser Vater im Himmel,

du kennst jede und jeden von uns mit Namen und hast uns alle im Blick.  
Du siehst wie die Kinder immer größer werden und für sie ein neuer Lebensabschnitt beginnt.  
Danke, guter Gott, dass du da bist!

Nun sind sie so groß, dass sie vom Kindergarten Abschied nehmen und gespannt auf die Schule sind. Sie freuen sich darauf, aber manches Kind wird auch ein wenig Angst haben.  
Danke, guter Gott, dass du da bist!

In unser aller Leben gibt es immer wieder neue Situationen,  
die uns schwer fallen und Mühe machen,  
wo wir uns Sorgen machen,  
wo wir uns allein und unsicher fühlen,  
wo wir denken, die Hürden sind zu hoch und die Gräben zu tief,  
wo die Angst vor dem Morgen, das Heute schon grau werden lässt.

Gott, unser Vater im Himmel,  
in diesen Situationen vergessen wir Dich oft und Deine Hilfe.  
Lass Du uns in diesem Gottesdienst erleben, dass Du uns durch unser Leben begleitest und uns treu zur Seite stehst.  
Dafür sagen wir Dir Dank!  
Amen

1. Aktion: „Abraham (und Sara) wird auf den Weg geschickt“ (Kinder + Team)

Sprecherin 1:

*(Abraham liegt und schläft)* Abraham war einer, der schon lange an einem Ort lebte. Dort hatte er sein Zelt aufgeschlagen, dort weidete er seine Schafe, dort kannte er alle Leute, dort fühlte er sich zu Hause. Und wenn er sich nachts in seinem Zelt zum Schlafen legte, dann fühlte er sich ganz geborgen und sicher. Aber eines Nachts geschah etwas..... Eine Stimme sprach zu ihm .

Sprecherin 2:

*(Abraham steht auf und schaut sich um)* Da spricht jemand mit mir. Ich glaube, es ist Gott! Was willst du von mir, Gott? Was sagst du? Ich soll von hier fort gehen?? Nein, das geht nicht, ich bin doch hier zu Hause, hier kenn ich mich aus! Was sagst du, ich soll in den Sternenhimmel schauen?? *(gebastelter Sternenhimmel wird von 2 (4) Kindern zu Abraham gebracht)*. Oh wie wunderbar, so viele Sterne, unglaublich viele! Was sagst du? So viele Nachkommen soll ich bekommen? So groß und viel soll dein Segen sein, wie Sterne am Himmel sind? Wow! Und du willst mich segnen und ich soll ein Segen sein? *(Abraham geht zu dem hellen Tuch )* Du machst mir Mut, Gott, ja und vielleicht kann ich mich ja auch aufmachen, wie du gesagt hast. Vielleicht wird es ja ganz schön. Und vielleicht würde ich hinter den Hügeln das Meer sehen, das weite glitzernde Meer. *(Gedankenblase mit dem Meer wird von einem Kind hochgehalten)*. Ja, ich könnte gehen. *(Abraham geht zu dem dunklen Tuch)*. Aber hier kenn ich mich aus und da kenn ich niemand. Nein, das macht mir doch Angst. *(Gedankenblase mit den Fragezeichen)*. Was sagst du, Gott? Du gehst mit mir? Und du sagst, dass ich mutig genug bin? *(A. geht zum hellen Tuch)*. Vielleicht würde es hinter den Hügeln saftiges Gras für meine Schafe geben, grün bis an den Horizont *(Gedankenblase mit grünem Gras)*. *(A. geht zum dunklen Tuch)*. Aber vielleicht gibt es dort gefährliche, wilde Tiere, die ich noch nicht

kenne...*(Gedankenblase mit wilden Tieren)*. Was sagst du? Du gehst mit mir? Und du sagst, dass ich stark genug bin? *(A. geht zum hellen Tuch)*. Vielleicht gibt es hinter den Hügeln wunderschöne Städte, riesig mit wunderbaren Märkten, auf denen ich meine Schafe verkaufen kann. Vielleicht werde ich ja reich... *(Gedankenblase mit einer Stadt)*. *(A. geht zum dunklen Tuch)*. Aber vielleicht wollen die mich dort nicht haben. Vielleicht sind in den Städten böse Soldaten, die mich rausschmeißen. *(Gedankenblase mit Soldaten)*. Was sagst du? Du gehst mit mir? Und du sagst, wo du dabei bist, werden mir die Leute schon vertrauen? Und du willst mich segnen? Und ich soll ein Segen sein – Segen so groß und so viel wie die Sterne am Himmel? *(A. geht zum hellen Tuch)*. Ja Gott, ich werde gehen! Es wird bestimmt gut werden und schön und ich werde viel Neues kennen lernen. Und ich werde nie allein sein, denn dein guter Segen geht mit!

### **Lied: Vertraut den neuen Wegen (0308,1-3)**

2. Aktion: „Antonia wird zur Schule geschickt“ (Kinder + Team)

Sprecherin 1:

*(Antonia geht mit Kindergartentasche hin und her)*. Antonia ist ein Mädchen, das schon lange in den Kindergarten geht. Sie fühlt sich sehr wohl und hat viele Freundinnen. Hier kennt sie sich aus und weiß wie alles abläuft. Aber eines Tages hat sie ein Gespräch mit ihrer Mutter.

Sprecherin 2:

Was sagst du, Mama? Ich gehe bald nicht mehr in den Kindergarten, sondern soll in die Schule gehen? Nein, Mama, dass das will ich gar nicht. Da sind dann die Conny und die Petra nicht und auch die anderen Erzieherinnen sind nicht dabei. Wir haben da bestimmt keinen Stuhlkreis und außerdem kenn ich mich im Kindergarten aus und in der Schule nicht! *(A. geht zum hellen Tuch)* Was sagst du? Es wird bestimmt ganz gut für mich? Und ich werde wachsen und lernen? Und Gott wird mich behüten? Vielleicht wird es ja doch ganz schön. Vielleicht werde ich in der Schule lesen lernen. Dann kann ich mein dickes Geschichtenbuch alleine lesen und muss nicht immer betteln, bis Papa oder Mama Zeit haben. Das wär schon toll!! *(Gedankenblase mit Buch)*. *(A. geht zum dunklen Tuch)*. Aber vielleicht ist da eine blöde Lehrerin, dich ich gar nicht mag und die gar nicht so nett ist wie die Conny oder die Petra. *(Gedankenblase mit strenger Lehrerin)*. Nein, Mama, ich geh besser nicht in die Schule. *(A. geht zum hellen Tuch)*. Was sagst du? Gott geht mit mir? Und dann werden die Lehrerinnen und Lehrer schon ganz freundlich sein? Na gut, dann versuche ich es doch. Vielleicht würde ich neue Freundinnen in der Schule finden und vielleicht könnten wir neue Spiele miteinander spielen und in der Pause auf das große Klettergerüst steigen. *(Gedankenblase mit Klettergerüst)*. *(A. geht zum dunklen Tuch)*. Aber vielleicht mögen mich die Kinder gar nicht und spielen nicht mit mir. *(Gedankenblase mit einsamen Kind)*. Nein, besser ich gehe nicht in die Schule. *(A. geht zum hellen Tuch)*. Was sagst du? Meine Freundinnen aus dem Kindergarten gehen auch in die Schule? Und Gott behütet mich und dann werde ich mutig genug für die Schule sein? Na gut, dann versuche ich es doch. Vielleicht unternehmen wir ja was ganz tolles, vielleicht fahren wir auch auf Klassenfahrt. *(Gedankenblase mit Bus)*. Dann fühl ich mich ganz groß und lern ganz viel Neues kennen. *(A. geht zum dunklen Tuch)*. Aber jetzt bin ich ja noch ganz schön klein und vielleicht traue ich mich das gar nicht. Nein, besser ich gehe nicht in die Schule. *(Gedankenblase mit kleinem Mensch)*. *(A. geht zum hellen Tuch)*. Was sagst du? Gott behütet mich und ich werde wachsen und stark sein? Stark genug für die Schule und die tollen neuen Dinge, die ich kennen lernen werde? *(A. legt die Kindergartentasche weg und zieht den Schulranzen auf und geht wieder hin und her)*. Ja dann, dann ist das doch ganz spannend, in die Schule zu gehen. Und ich bin nicht allein, Gott geht mit und macht mich groß, mutig und stark! Was sagst du, Mama? Gott segnet mich? Ich gehe nicht allein, Gottes guter Segen geht mit und dann kann ich gut in die Schule gehen.

### **Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (0316,1-4)**

Kurzpredigt (P.P.)

Abraham und Antonia, unterschiedlicher können Menschen kaum sein. Abraham, ein schon sehr alter Mann. Antonia, ein sechsjähriges Mädchen. Abraham, einer, der sein ganzes Leben in Zelten verbracht hat, immer unterwegs mit seinen Schafen, jetzt hat er endlich einen Ort gefunden, wo er sich wohl fühlt, wo er

bleiben will. Antonia, die noch in die KiTa geht, aber nach den Ferien in die Schule gehen soll. Und so verschieden sie sind, eines haben sie doch gemeinsam: Beide erfahren, dass sie den Ort, an dem sie sich so wohl fühlen, an dem sie sich super gut auskennen, nun verlassen sollen. Sie sollen neue Wege gehen. Antonia weiß, dass dieser Weg sie in die Schule führen wird. Abraham weiß noch nicht, wohin die Reise geht. Eigentlich freuen sich beide darauf. Sie sind neugierig. Einen neuen Weg zu gehen, das ist etwas Spannendes, etwas Verlockendes. Da kann man eine Menge neue Erfahrungen machen, Schönes erleben, Entdeckungen machen. Aber beide schrecken ein bisschen davor zurück, sich darauf einzulassen. Der neue Weg löst bei ihnen auch Unsicherheit und Angst und auch Traurigkeit aus. Wenn Menschen sich voneinander trennen müssen, wenn man geht und lässt andere Menschen zurück, die man sehr mag, dann ist das schwer. Dann fließen schon mal ein paar Tränen – wie zuletzt bei Rosa, als sie nach Hamburg gegangen ist und wir in der KiTa Abschied von ihr gefeiert haben. Und kein Mensch weiß vorher, was uns auf den neuen Wegen wirklich erwartet, ob es gut wird oder nicht so gut, ob wir Menschen begegnen, die freundlich zu uns sind, oder Menschen, die gemein zu uns sind. Wenn wir einen neuen Weg gehen, dann häufig mit diesen entgegengesetzten Gefühlen. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich selbst einmal in eine mir völlig fremde Stadt umziehen musste, wo ich keinen Menschen kannte. In der Stadt, in der ich bis dahin 6 Jahre lang gewohnt hatte, in Marburg, war ich zu Hause, hatte Freunde, kannte ich mich aus, fühlte ich mich sehr wohl. Und dann sollte ich nach Wetter an der Ruhr gehen, um dort meine Ausbildung fortzusetzen. Und ich weiß noch wie traurig ich war. Aber es musste sein. Es ging nicht anders. Und soll ich euch was sagen: Ich habe mich hinterher in diesem zunächst so fremden ungeliebten Wetter richtig wohl gefühlt, aber auch dort über 6 Jahre gelebt, habe dort Freunde gefunden und eine gute Zeit verlebt. Ich möchte deshalb allen, die einmal neue Wege gehen müssen, Mut machen, jetzt auch den Schulanfängern. Geht diese Wege, geht sie mit offenen Augen und Herzen. Habt Mut, auch die Traurigkeit eines Abschieds zu erleben und den Zauber eines neuen Weges. Und etwas vor allem soll euch Mut machen, das schon Abraham ermutigt hat und auch Antonia. Beiden wurde versprochen, dass Gottes Segen sie begleitet. So wie in dem Geburtstagslied, das wir sicher alle schon einmal gesungen haben oder das für uns gesungen wurde: „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Freude sei auch mit dabei.“ „Segen“ – Was ist das eigentlich? Etwas Ähnliches wie Glück, aber nicht genau dasselbe. Ich erinnere mich dann an eine Geschichte, die uns auch in der Bibel erzählt wird, die Geschichte von Mose. Mitten in der Wüste begegnet er in einem brennenden Dornbusch Gott. Gott hat einen Auftrag für Mose. Mose soll Israel, das von den Ägyptern sehr gequält wird, in die Freiheit führen. Und da fragt Mose: „Was für ein Gott bist du denn? Wie heißt du denn?“ Ein ordentlicher Gott muss auch einen ordentlichen Namen haben. Und was antwortet Gott? „Der ich bin da, das ist mein Name.“ Das ist das besondere Merkmal Gottes, dass er nicht weit weg ist, sondern dass er da ist, dass er für uns da ist, dass er unsere Wege mitgeht und sich uns zuwendet. Ganz egal, wohin wir gehen, wir sind nicht allein. Gott kümmert sich um uns. Und er zeigt uns Wege, die gehen können, Wege zum Leben, aus der Enge in die Weite, aus der Dunkelheit zum Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Und Ihr, die Ihr jetzt den neuen Weg in die Schule gehen werdet, Ihr sollt ihn auch gesegnet gehen. Der „Ich bin da“ begleitet Euch. Amen

3. Aktion: Schulanfänger kommen nach vorne, kurzes Gespräch, bekommen „Schul“-tüten, einen Segensstern und werden mit einem **Segen** auf den Weg geschickt. (Team / P.P.)  
Mittlere und jüngere Kinder verteilen Segenssterne an die Gemeinde. (Kinder / Team)

Der Herr segne euch und behüte euch.  
Er schaffe euch Rat und Schutz in allen Ängsten.  
Er gebe euch den Mut, aufzubrechen und die Kraft,  
neue Wege zu gehen.  
Er schenke euch Gewissheit, heimzukommen.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch gnädig.  
Gott sei Licht auf euren Wegen.  
Er sei bei euch, wenn ihr Umwege und Irrwege geht.  
Er nehme euch bei der Hand  
und gebe euch viele Zeichen seiner Nähe.  
Er erhebe sein Angesicht auf euch und gebe

euch seinen Frieden.  
Ganzsein von Seele und Leib.  
Das Bewusstsein der Geborgenheit.  
Ein Vertrauen, das immer größer wird  
und sich nicht beirren lässt.  
So segne euch Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen

### **Lied: Von oben und von unten (mit Gitarre)**

Amtshandlungen und Gebet (P.P.)  
+ Manfred Fischer, In der Winchenbach 20, 67 Jahre  
+ Christel Nadzeyka, Herborner Weg 16, 79 Jahre

Gott,  
du hast uns das Leben geschenkt,  
und in deine Hände legen wir unser Leben auch einmal zurück.  
So haben wir dir auch Manfred Fischer und Christel Nadzeyka anvertraut,  
weil wir darauf vertrauen, dass du am Ziel unsers Weges auf uns wartest,  
um uns in deine Arme zu schließen.  
Dennoch macht es uns traurig,  
wenn wir von einem Menschen Abschied nehmen müssen,  
den wir lieb haben. Denn er fehlt uns.  
So bitten wir dich auch für die Menschen,  
die jetzt um Manfred Fischer und Christel Nadzeyka trauern.  
Begleite du sie mit deinem Segen auf dem Weg der Trauer.  
Sei du ihr Trost und zeige ihnen Wege vom Tod zum Leben.

### **Fürbitten (Team / Eltern)**

Guter Gott,  
heute stehen unsere angehenden Schulanfänger im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes. Der Abschied vom Kindergarten und der Übergang zur Schule liegt vor ihnen, mit all den unterschiedlichen Gefühlen: die Vorfreude, die Unsicherheit, der Abschiedsschmerz und die Neugierde. Unsere Kinder gehen ein Stück weiter auf ihrem Lebensweg.

Wir haben erlebt, wie sie gewachsen sind, äußerlich und innerlich. Wir spüren wo sie sicher geworden sind und lebenstüchtig. Wir spüren aber auch, wo sie noch zart sind und behütet werden müssen. Wir sind stolz auf sie, aber wir haben auch Angst um sie. Immer wieder aufs Neue vertrauen wir sie dir an: führe sie auf dem richtigen Weg, schütze sie und hilf ihnen, das Leben gut zu bestehen.

Uns Erwachsenen hilf beim Loslassen und Halt geben, beim Helfen und selber machen lassen, stärke uns in der Begleitung der Kinder – manchmal ist es ein schwieriger und schmaler Weg. Hilf uns Vertrauen auf die Kraft und die Fähigkeiten der Kinder und auf deine Begleitung auf ihrem Weg.

Sei bei uns allen auf unserem Lebensweg, wenn wir Abschied nehmen und Neues wagen müssen, Antworten suchen, bei den Anforderungen, die der Alltag an uns stellt und in der Angst vor den Dingen, die wir leisten müssen. Lass uns erfahren, dass wir nicht allein sind und durch dich die Kraft dazu finden.

Gib uns Vertrauen, wenn wir herausgefordert werden. Lass uns spüren, dass wir durch deinen Segen dem Leben gewachsen sind. Wir bitten Dich, lass uns in unserem Leben erfahren, dass Du uns begleitest und beschützt. Wir bitten Dich, bleibe mit Deiner Zuwendung, Deiner Liebe und Deinem Segen bei uns.  
Amen

Vaterunser / Segen (P.P.)

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der Herr sei vor euch,  
um euch den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben euch,  
um euch in die Arme zu schließen  
und euch zu schützen.

Der Herr sei hinter euch,  
um euch zu bewahren  
vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter euch,  
um euch aufzufangen wenn ihr fallt.

Der Herr sei in euch,  
um euch zu trösten,  
wenn ihr traurig seid.

Der Herr sei um euch herum  
um euch zu verteidigen,  
wenn andere über euch herfallen

Der Herr sei über euch,  
um euch zu segnen.

So segne euch der gütige Gott, heute, morgen und an jedem Tag. Amen

**Lied: Halte zu mir, guter Gott (0362,1-4)**

Musik zum Ausgang